

Kontroverse Geschichte(n). Pädagogik an Lernorten zur SBZ und DDR

Die Geschichte von SBZ und DDR sind Jahrzehnte nach der Friedlichen Revolution in vielfältiger Weise Teil politisch-historischer Bildungsarbeit, doch eine Diskussion der damit verbundenen Gedenkstättenpädagogik findet bislang nur wenig übergreifend statt. Die Professionalisierung der Gedenkstättenarbeit an den DDR-Erinnerungs- und Bildungsorten bedarf einer steten Weiterentwicklung.

In diese Lücke sowohl in der pädagogischen Praxis als auch in der Fachdiskussion stieß das Projekt »Bildungsauftrag versus Kontroversität«, das die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die Bundeszentrale für politische Bildung sowie die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD) unterstützten. In Zusammenarbeit mit der Projektträgerin SOCIUS Organisationsberatung gGmbH aus Berlin und der LAKD aus Brandenburg sollte die Auseinandersetzung mit der Geschichte von SBZ und DDR in Schule und außerschulischer Bildung durch die Nutzung von Gedenkstätten als Lernorte gestärkt werden, die pädagogische Praxis von Gedenkstättenbesuchen mit Jugendlichen qualifiziert und für die Heterogenität von Gruppen sensibilisiert werden.

Die Ergebnisse der zweijährigen Arbeit wurden am 6. Dezember 2017 im Rahmen einer Fachtagung in Berlin der Öffentlichkeit präsentiert. Das entstandene Qualifizierungsangebot »Kontroverse Geschichte(n). Pädagogik an Lernorten zu SBZ und DDR« für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Feld der politisch-historischen Bildung ist ab 2018 fester Bestandteil der Angebote der LAKD. Die Handreichung dazu besteht aus einem fachlichen Teil und einem Methodenteil (Übungen).